

Weck r

Gemeinschaft in der Evangelischen Kirche
Lindau - Süderbrarup - Kappeln

bei Jesus ein Zuhause finden





Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; **das erkennt meine Seele.**

PSALM 139,14

Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich!

So lautet dieser Vers nach der Übersetzung der ‚*Hoffnung für alle*‘.

EINZIGARTIG = da staune ich immer wieder neu darüber: Jeder Mensch hat zwei Augen, eine Nase, einen Mund. Aus diesen Vorgaben ist eine unendliche Vielfalt entstanden, die man gar nicht erfassen kann. (Selbst unsere eineiigen Zwillingen unterscheiden sich fast unmerklich, so dass ich immer froh bin, wenn der eine seine Brille aufhat.) Aber das ist ja nur das Äußere, die geschaffene Vielfalt erstreckt sich ja auch auf den Körper, den Charakter, die Wesenszüge u.v.m. „Ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast,“ - das habe ich in den letzten Wochen öfter gebetet im Hinblick auf diese Andacht, -und trotzdem habe ich oft Schwierigkeiten, das für mich anzunehmen, gucke lieber nicht genauer in den Spiegel, - werde da wohl noch einiges lernen müssen.

„Wir fragen uns, wer bin ich, mich brillant, großartig, talentiert, phantastisch zu nennen? Du bist ein Kind Gottes!“ (Nelson Mandela)

Vielleicht ist das auch ein Glaubensschritt?

Hanne Lahrs

Liebe Leser / Neues aus der Gemeinschaft

Liebe Leser,

wie bereits in der letzten Ausgabe des Weckers - damals sehr dominiert von den Auswirkungen der Corona-Pandemie - haben wir auch in dieser Ausgabe auf die Veröffentlichung der Monatspläne und der Übersicht mit den regelmäßigen Gruppen verzichtet. Außer dem wöchentlichen Gottesdienst in Süderbrarup (seit dem Neustart jeweils um 10.30 Uhr) finden die Bibelgespräche 14-tägig in Lindau und ab August wieder wöchentlich in Süderbrarup statt. (Das Bibelgespräch 2.0 pausiert im Juli ganz.) Alle weiteren aktuellen Veröffentlichungen sind auf unserer Homepage unter www.gemeinschaft-sueder.de zu finden.

Die Kinder- und Jugendgruppen starten hoffentlich wieder nach den Ferien unter halbwegs ‚normalen‘ Bedingungen.

Euch allen wünschen wir eine gute Sommerzeit, wo und wie ihr sie verbringt!

Ihr/euer Wecker-Redaktionsteam

Neues aus der Gemeinschaft

„Ich bleib dann mal hier!“ ist in diesem Jahr wahrscheinlich das Motto für viele Urlaubspläne. Was für ein Glück, dass wir mit diesem „Schicksal“ in unserer schönen Gegend so gut aufgehoben sind!

Wer trotzdem gern Neues kennenlernt, kann auf der Baustelle an unserem neuen Gemeinschaftshaus fast täglich Fortschritte beobachten; denn obwohl der Baustart nicht – wie ich vor einem Jahr an dieser Stelle geschrieben habe – am 5. August 2019 stattgefunden hat, gehen die Arbeiten gut voran.

Immer wieder anders zeigt sich aber auch Gottes wunderbare Schöpfung. Vielleicht ist es an der Zeit, einen Klassiker neu mit Leben zu füllen: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud...“

Eine ganz anders erholsame und erfüllte Sommerzeit wünscht Ihnen und euch Ihr/euer

Sebastian Bublies

Was macht der VG in der Corona-Zeit?

DANKÉ für die Nachfrage – und die Anfrage für diesen Artikel! Ich höre daraus drei Fragen:

1. Wie geht es dem Verband in der Corona-Zeit?

Gott sei Dank – uns geht es als Verband bisher erstaunlich gut! Ich freue mich – 17 Gemeinschaften, ca. 1.200 Mitglieder und viele Freunde und Besucher unserer Gemeinschaften halten zusammen, beten, geben ihre regelmäßigen Beiträge und Spenden an die Gemeinschaften und arbeiten intensiv mit. Das macht die Solidarität und die Stabilität unseres Verbandes aus, so dass wir die aktuell 23 Hauptamtlichen bisher weiter anstellen und bezahlen können. Aktuell fehlen leider die Kollekten von den Gottesdiensten und Veranstaltungen im ganzen Land und es wird sich erst noch zeigen, ob die Finanzen ausreichen werden. Aber wir sind zuversichtlich, dass uns Gott versorgen wird und danken an dieser Stelle für alle regelmäßigen Beiträge und zusätzlichen Spenden, die auch hier in der Gemeinschaft Süderbrarup und Umgebung gegeben werden!

2. Was unternimmt der Verband in der Corona-Zeit?

Corona hat das gesamte Leben verändert, auch unsere Gemeinschaften. Wenn alle Gottesdienste und Veranstaltungen wegfallen, was bleibt? Erstmal gar nichts, so empfinden wir. Dann erleben wir aber auch, wie Gemeinschaft „mit Abstand“ neue Wege geht - digital, online über die neuen Medien, per Post und Telefon, mit „Predigtwürfel“ (wie in Burg und Elmshorn), per Gemeinschaftsspiel (in Barmstedt) – eine Vielfalt, die einen nur staunen lässt! Ehrenamtlich und hauptamtlich geben sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein und leisten einen Mehraufwand, für den wir ihnen nur kräftig DANKEN können!



Im Verband haben wir die Frühjahrstagung mit Programm und Referenten auf nächstes Jahr verschoben, für das Jahresfest haben wir einen Roadtrip-Online-Gottesdienst ausgestrahlt, viele Sommerfreizeiten mussten wir schweren Herzens absagen, den Impulstag im Herbst haben wir bereits auf 2021 verschoben, die Mitgliederversammlung hoffen wir am 7.11. durchführen zu können. Unser Erholungs- und Bildungszentrum war zwischen März und Juni ohne Gäste

Was macht der VG in der Corona-Zeit?

und ohne Personal – mit hohen



Raum der Stille im EBZ

finanziellen Einbußen! Doch auch hier spüren wir die Güte Gottes – die bisher eingegangenen Spenden haben das gesamte Spendenvolumen von 2019 überstiegen, um das Haus durchtragen zu helfen, was für ein Zeichen der Verbundenheit. Ein Rettungsschirm mit 30T€ ist bereits aufgegangen, weitere Anträge lassen hoffen und ermutigen, dafür zu beten. Unser Ferienlager Karlsminde kann bisher nur an jeweils zwei Familien bzw. Haushalte gegen Spende angeboten werden. Wir sind gespannt, was mit den neuen Bestimmungen möglich sein wird.

Das ist unsere Devise: „ermöglichen, was geht!“ – so bleiben wir durch Gottes Geist entgegen aller Resignation und Sorge mutig, fröhlich und hoffnungsvoll dabei! Denn die Corona-Zeit macht uns deutlich: Gemeinschaft ist mehr als unsere Veranstaltungen – es ist zuerst die Gemeinschaft mit JESUS und den Schwestern und Brüdern im Glauben durch den

Heiligen Geist, der „wahre Gottesdienst“ (Römer 12,2) ist zuerst die Hingabe an Jesus, das Singen geschieht zuerst in den Herzen (Epheser 5,19) – und dann folgt, was wir durch diese Zeit neu schätzen lernen – die persönliche Gemeinschaft, der reale Gottesdienst, das Singen und Blasen aus voller Kehle und Lunge! Insofern werden die Online-Angebote die verbindliche Gemeinschaft nie ersetzen, nur ergänzen – und wir freuen uns, wenn GEMEINSCHAFT wieder stattfinden kann! Hoffentlich dann anders, eben heilsam verändert als davor: dass wir uns nicht so viel mit uns beschäftigen und damit genug haben bzw. darauf warten, bis die Menschen zu uns kommen, sondern vielmehr aus der Beziehung zu Jesus heraus bei den Menschen sind und mit ihnen das Leben und den Glauben (mit)teilen, damit auch sie Jesus kennenlernen und bei ihm und vielleicht eines Tages auch in der Gemeinschaft ein Zuhause finden.

3. Was passiert aktuell im Verband trotz Corona?

Trotz Corona stehen in unserem Verband große Ereignisse an - gleich drei unserer Hauptamtlichen - Hartfried Böttcher (Elmshorn > Meldorf), Andreas Lepenies (Plön > Flensburg) und Samuel Liebmann (Flensburg > Elmshorn) - wechseln ihren Einsatzort,

zwei hauptamtliche Mitarbeiter - Matthias Flaßkamp und Mathias Witt - kommen neu dazu (für Rendsburg und Plön). Die Fortbildung für die Gemeinschaftsvorstände am 5.9. in Neumünster und die Theologischen Studientage für die Hauptamtlichen aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Vorpommern zu Fragen der Biblischen Ethik hoffen wir im September trotz weiterer Bestimmungen zufriedenstellend durchführen zu können.

Corona hat eine neue Sprache mit sich gebracht – diese schärft den Auftrag, den Jesus uns Christen gegeben hat: das Evangelium von der Liebe Gottes gilt allen Völkern = „*Pant-emie*“, daher ist der Glaube „*Menschen-relevant*“, denn JESUS geht es darum, dass wir uns *NICHT mit Maske* vor Gott schützen müssen, sondern als Kinder Gottes zu IHM gehören und von innen her Erneuerung erleben. Darum: „Lobe den HERRN, meine Seele – der uns krönet = „*corona*“ mit GNADE und BAMRHERZIGKEIT! In diesem Sinn – in JESUS verbunden, das ist der „Verband in Corona-Zeiten!“

DANKE für alle Eure Verbundenheit, ich freue mich, in Süderbrarup und der Gemeinschaft zuhause zu sein! Mit herzlichem Gruß!

Euer Michael Stahl, Inspektor

Neues aus der Nähe

Willy Lausen

M*eine lieben jungen Freunde, heute müsst ihr mal mit mir vorliebnehmen.“ So begrüßte Willy Lausen in früheren Jahren den Jugendkreis, wenn er dort das Thema gestaltete. Manche der jüngeren Senioren erinnern sich gern daran.*

Heute ist Willy fast 94 Jahre alt und kommt aus seinem Haus in Böelkamp kaum noch heraus. Wir treffen ihn regelmäßig im Dezember, wenn der Kurrende-Chor ihn besucht.



Aber auch zwischendrin wollen wir gern wissen, was es in der Nähe Neues gibt:

WECKER Willy, wie geht es dir?

Willy Ja, wie geht es einem mit 94? Der erste Lack ist ab, und der zweite wird schon matt... Es ist nicht immer leicht, von einem Stuhl aufzustehen.

WECKER Hat sich dein Leben durch die Corona-Krise verändert?

Neues aus der Nähe

Willy Nein, eigentlich gar nicht. Der Pflegedienst kommt sechsmal am Tag, hilft mir beim Aufstehen und Zubettgehen und bereitet morgens, mittags, nachmittags und abends die Mahlzeiten zu. Ich bin gut versorgt!

WECKER Womit beschäftigst du dich in den Zwischenzeiten?

Willy Ich sitze tatsächlich viel auf dem Sofa. Ganz selten gehe ich auch mal aus dem Haus, aber das wage ich nicht mehr allein. Die Zeitung kommt ja regelmäßig, aber ich lese auch gern im Lexikon. Wenn ich da erstmal anfangen, gehe ich von einem Artikel zum nächsten. Das finde ich sehr spannend.

WECKER Pflegst du regelmäßig Kontakte?

Willy Normalerweise kommt einmal in der Woche eine Freundin zum Schachspielen – im Moment wegen Corona aber nicht.

WECKER Woran erinnerst du dich gern?

Willy An meine Frau, Editha! Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht irgendwie mit ihr im Gespräch bin. Bis zu ihrem Tod 2010 waren wir 53 Jahre verheiratet. Daran denke ich gern zurück.

WECKER Wir sehen dich ja nicht sehr oft. Manche treffen dich nur einmal im Jahr, beim Kurrende-Singen, andere gar nicht. Was verbindet dich mit der Gemeinschaft?

Willy Mit etwa 20 Jahren, als ich aus der Kriegsgefangenschaft zurückkam, bin ich als Mitglied aufgenommen worden. Ich gehöre also seit mehr als 70 Jahren dazu...

WECKER Wenn du nach vorn denkst: Was wünschst du dir für die Zukunft?

Willy Dass es so weitergehen kann, wünsche ich mir. Sonst habe ich keine großen Erwartungen. Und irgendwann möchte ich gern im Frieden und in aller Stille einschlafen. Dazu bin ich bereit.

WECKER Willy, wir danken dir für das Gespräch.

Das Gespräch mit Willy Lausen führte Sebastian Bublies



Meyhome / pixelio.de

Auftakt

In den kommenden WECKER-Ausgaben wollen wir euch Anregungen geben, wie man sich mit der Bibel beschäftigen kann; Wie kommt man dahin, dass man einem Bibeltext nicht nur liest, sondern auch versteht und vielleicht sogar für andere interessant macht? Jetzt und hier geht es um den ersten Schritt: Lesen und entdecken! Anders gesagt:

I. Der Text für mich: Besinnung (Meditation)

„Meditation“ (von lateinisch „meditatio“) meint das *Nachdenken* über eine Sache oder einen Gedanken, zugleich aber auch die *Vorbereitung* auf etwas. Um beides geht es, wenn ich einen Bibeltext kennenlernen möchte:

In der *Meditation denke* ich darüber *nach*, was mir in der Annäherung an den Bibeltext auffällt – und vielleicht auch schon klar wird:

- ▶ Worum geht es?
- ▶ Was spricht mich an, was stößt mich ab?
- ▶ Was entdecke ich neu?
- ▶ Was scheint wichtig zu sein?
- ▶ Was setzt mich in Bewegung?

Oft zeigt sich, dass ich anderen vor allem das überzeugend und begeisternd weitersagen kann, was mich selbst persönlich berührt hat. Gott spricht also zuerst mit mir. Er macht

mir etwas klar. Während ich mich auf den Text besinne, geht es darum, dass ich aufmerksam hinschaue: Was steht da? Was zeigt Gott mir? Wie ermahnt und ermutigt er mich? Wie bestärkt er mich auf meinem Weg, wo korrigiert mich sein Reden?

Erst danach redet Gott durch mich mit denselben Worten auch zu anderen. Darum hat auch das in der Meditation seinen Platz: dass ich behutsam überlege, welche Entdeckungen ich mit anderen teilen will:

- ▶ Welche Einsichten sind (jetzt) wichtig, welche weniger?
- ▶ Ist das, was mich anspricht, auch für andere ansprechend?
- ▶ Werde ich andere für meine Entdeckungen begeistern?
- ▶ Wie kann ich (m)eine Botschaft motivierend vermitteln?

In meiner Arbeit als Prediger hat sich für mich (in diesem ersten Schritt) das folgende Vorgehen bewährt, wenn ich mir einen Bibeltext erarbeiten will:

1) Lesen, schreiben – und dabei: sehen, ggf. hören

Zuerst schreibe ich mir den Bibeltext einmal ab: mit der Hand oder am Rechner. Wenn niemand zuhört, lese ich mir die Verse auch laut vor.

Auf diese Weise bekomme ich möglichst viel von dem mit, was wirklich dasteht. Ich sehe und höre genauer hin und entdecke womöglich

Bibelwerkstatt I

beides: den „Fluss“ (bzw. Verlauf) des Textes – und die „Klippen“, also das, was nicht so gut „fließt“: die Aussagen, die ich nicht verstehe oder störend finde.

Sofern die Zeit da ist, kann man auch zwei verschiedene Übersetzungen abschreiben. Ich fange normalerweise mit der Luther-Bibel von 2017 an und lese danach wahlweise die Neue Genfer Übersetzung, die BasisBibel oder die Übersetzung von Klaus Berger und Christiane Nord. Auch die Plattdeutsche Bibel nach Johannes Jessen finde ich oft hilfreich. Für Texte aus dem Alten Testament sind viele dieser Übersetzungen nicht verfügbar. Dann fällt mein zweiter Blick (nach Luther) auf die Zürcher Bibel.

2) Markieren

Um noch tiefer einzusteigen, markiere ich mir mit verschiedenen Farben oder mit Hilfe von Zeichen,

- was mich sofort überzeugt und was ich gut finde;
- was mich stört oder sogar ärgert;

- was ich nicht verstehe und noch klären will (Bibelkunde, Exegese);
- wozu mir schon eine Idee für meine Andacht oder Predigt kommt.

3) Vergleichen

Manchmal werden „schwierige“ Aussagen verständlich, wenn ich dieselben Sätze mehrmals oder in einer anderen Übersetzung lese. Es lohnt sich, dabei auch auf die verschiedenen Überschriften zu achten, die die Übersetzer für den Abschnitt formulieren: Sie zeigen dadurch an, welchen Akzent sie in dem Bibeltext entdecken oder hervorheben wollen.

4) Notieren

Oft sind spontane Eindrücke besonders wertvoll für die Verkündigung. Ich notiere mir

deshalb, was ich für mich gesehen, gehört und empfunden habe – bevor ich in Kommentaren lese, was andere herausgefunden haben...

Sebastian Bublies



Wilfried Giesers / pixelio.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



In Gottes Schule

Sie mussten zwar kein Diktat schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Helden hatten schwere Aufgaben zu lösen.

David ist ein Hirtenkind. Aber bald wird er gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand sonst traut sich! Dabei ist David noch klein! Aber sein Gottvertrauen ist so groß! David besiegt Goliath, und er ist dabei innerlich gewachsen. (1. Samuel 17)



Gott hat Jeremia zum Propheten erwählt.

Der Junge traut sich nicht: «Ich bin noch so jung!» Aber Gott verspricht, ihm zu helfen. Jeremia soll machen, was Gott sagt. Und das kann er dann auch! (Jeremia 1,1-10)

Als Jesus im Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er erst 12 Jahre alt. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Und sie staunen: Der Junge traut sich was! (Lukas 2,41-52)



Abzählreim für den Schulhof
1, 2, 3, 4, 5
der Storch hat keine Strümpf.
Der Frosch, der hat kein Haus,
und du bist raus.

Ameise



B.....

C.....

D.....

E.....

Fuchs.

G.....

H.....

Schreibe das ABC untereinander und ergänze die Buchstaben jeweils zu einem Thema (Tiere, Vornamen, Lieblings Speisen usw.)



Rätsel: Welche Dinge gehören nicht in den Schulranzen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Lesung: Lektorat, Kamera, Globus, Computer



Neubau

Stein auf Stein, Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein...

Ganz so einfach, wie einige Kinder dieses Lied immer wieder trällern, wenn sie fasziniert vor der Baustelle stehen, ist es leider nicht immer.



Trotzdem kann der aufmerksame Beobachter unseres neuen Gemeinschaftshauses sehen und entdecken, dass der Bau wächst und wächst. Die sogenannte dritte Dimension, in Form von Wänden, Stützen, Stürzen und Pfeilern lässt immer mehr den Umfang und die Konturen des Hauses erkennen. Viel Grund, um dankbar zu sein. Aber jeder Stein, der auf den anderen gesetzt wird, jede Tonne Beton, die verarbeitet wird und jedes Gramm Stahl, das in der Masse von Beton verschwindet, hat einen langen Rechnungs- und Prüfungsprozess hinter sich, den man bei der reinen Betrachtung der Baustelle gar nicht sieht.

Jede handwerkliche Meisterleistung auf dem Bau beinhaltet im Hinter-

grund ein schier unüberschaubares Prüfungsverfahren, an dem in erster Linie unser Bauleiter Günter Kretschmer beteiligt ist, aber auch viele andere Leute in ihren Kompetenzbereichen.

Noch immer warten wir auf die Prüfung vom Kreis über den Brandschutz und somit auch auf unsere endgültige Baugenehmigung.

Die Revisionen sind zwar überschaubar geworden, aber die Prüfverfahren brauchen eben Zeit - und in Zeiten von Corona vermutlich auch immer mehr als sonst.

Aber wir bleiben optimistisch und „genießen die Vorfreude“ in hoff-



nungsvoller Erwartung!!!

Ebenfalls laufen im Hintergrund schon alle Vorbereitungen für den Innenausbau, für die Gestaltung der Räume und für die Anforderungen an die Technik.

Viele Leute sind mit der Planung der Gremien, der Beschaffung von Angeboten und mit dem reibungslosen Fluss der Kommunikation beschäftigt. Ein großes Dankeschön an alle, die gerade jetzt ihre Zeit und ihre Kraft für

Neubau

unsere Gemeinschaft einsetzen und zum Gelingen und Gestalten dieses Hauses beitragen.

Es ist ein Haus für Viele und von Vielen. Das erfordert eine hohe geschwisterliche Kompetenz, die uns gerade jetzt viel abverlangt.

Für jeden, der dabei ist, oder der noch dazu kommt, um „die Last mitzutragen“, sind wir sehr dankbar. Gerade jetzt, wo wir alle die Einschränkungen auch in unserm



Gemeindeleben schmerzlich verspüren, sind wir auf eure Verbundenheit angewiesen.

Alle geplanten Feste und Feierlichkeiten im großen Stil und mit Öffentlichkeitscharakter, die wir Mitte Februar auf unserer Vorstandsklausur schon vorgespürt haben, müssen wir leider ausfallen lassen. In Absprache mit dem Bauunternehmen CL-Bau verzichten wir auf die geplante Grundsteinlegung und das Richtfest. Der Schutz der Mitarbeiter der Baufirma und auch aller anderen uns verbundenen Menschen hat Vorrang.

Nach Fertigstellung der Dachkonstruktion werden wir in einem kleinen

Rahmen einen Pressetermin veranstalten, an dem wir die Grundsteinplombe, die von vielen Kindern



unserer Gemeinschaft gestaltet worden ist, in den Tiefen der Fundamentsohle versenken und unser Haus mit einer Richtkrone sichtbar ausstatten.

Mehr geht zurzeit leider nicht.

Freuen wir uns weiter an dem, was sichtbar ist und beten wir weiter für das, was im Hintergrund bedacht und erarbeitet wird.

Danke!

PS: Kurz vor Redaktionsschluss haben uns zwei freudige Nachrichten erreicht: Einerseits wurde die Brandschutzprüfung beendet und zweitens wurde kurze Zeit später die endgültige Baugenehmigung erteilt.

Dafür sind wir sehr dankbar!

Petra Bandemer-Thiesen

Buchtipps / Aufgabe an die Wecker-Leser

Die 4 vom See - Die verborgene Gruft und das Ende aller Tränen

Alexander Lombardi und Sandra Binder,
SCM-Verlag

Endlich die nächste Version von den 5 Freunden, diesmal ohne Hund - also nur 4... Naja ist schon ein bisschen so aber muss ja nicht schlecht sein. 😊

Eigentlich handelt es sich ja hier um ein Kinder-/Jugendbuch... Die Hauptdarsteller sind 12. Egal, ich bin eben etwas älter. Ich bin schon etwas länger um dieses Buch herumgeschlichen und durfte es mir dann auch mal ausleihen. Da habe ich nicht lange gezögert - ich brauchte nur knapp drei Tage, um es zu lesen. Das war so spannend....

Es geht also um vier Jugendliche, die in und in der Nähe der Burg am Starberger See wohnen. Neben dem Abenteuer, das sie im ersten Band erleben (die verborgene Gruft) gibt es auch eine Geschichte, die 135 n. Chr. in Jerusalem beginnt. Diese Geschichte wird im Hier und Jetzt immer wieder sichtbar und nimmt den Leser mit auf eine Schatzsuche. Jeder Band behandelt auch ein zentrales Thema wie: Freundschaft, Wahrheit, christliche Nächstenliebe... Bisher sind drei Bän-

de erschienen, in denen die Schatzsuche ihren weiteren Weg geht. Ich freue mich schon auf den vierten Band - nein, ich kann es gar nicht mehr erwarten ihn zu lesen!

Ach - und wen die Geschichte so gefesselt hat, der könnte auch, wenn er denn will, Urlaub am Starberger See in besagter Burg machen, denn die gibt es wirklich!

Moni Merkel



Aktuell erhalten die Jungscharler zweimal wöchentlich eine Aufgabe, die sie erledigen können. Manchmal ist es etwas Kreatives, mal etwas Gesellschaftliches und mal auch einfach nur spaßig. Auch ihr bekommt heute eine Aufgabe, die ihr gerne erledigen dürft.

Da in der aktuellen Zeit einige Menschen sehr einsam sind, packe ein kleines Überraschungspaket und schenke es einem Nachbarn oder guten Freund und bereite ihm dadurch eine Freude.

Viel Spaß!

Judith Callsen

Adressen und Kontakte

Gemeinschaftshaus Süderbrarup Schleswiger Straße 10
Gemeinschaftshaus Lindau Stammstraße 1
Treffpunkt in Kappeln Seniorenstift, ‚Klönstuuw‘, Reeperbahn 4

Internet: www.gemeinschaft-sueder.de

Vorsitzende **Petra Bandemer-Thiesen**, Papenfeld 1, 24392 Boren
☎ 0 46 41 / 696, vorsitzende@gemeinschaft-sueder.de

KassiererIn **Friedlinde Koberg**, Solberg 1, 24996 Sterup
☎ 0 46 37 / 331 kassiererIn@gemeinschaft-sueder.de
Schleswiger Volksbank eG, BIC: GENODEF1SLW
Süder Hauptkonto: IBAN DE93 2169 0020 0008 2017 57
Konto Susanne: IBAN DE63 2169 0020 0028 2017 57
Konto Neubau: IBAN DE33 2169 0020 0048 2017 57
Lindau Hauptkonto: IBAN DE03 2169 0020 0068 2017 57

Prediger **Sebastian Bublies**, Schleswiger Straße 10, 24392 Süderbrarup
☎ 0 46 41 / 90 33, prediger@gemeinschaft-sueder.de

Impressum

„Wecker“, herausgegeben von der „Gemeinschaft in der Evangelischen Kirche Süderbrarup“, erscheint zweimonatlich.

Auflage: 280

Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gross Oesingen

Redaktion:

Magdalene Andersen,

Sebastian Bublies,

Monika Merkel,

Thomas Merkel,

Riewert Seeck (V.i.S.d.P.),

Silke Seeck (Layout)

Kontakt: wecker@gemeinschaft-sueder.de

Anschrift des Herausgebers und der Redaktion:

Schleswiger Str. 10

24392 Süderbrarup

☎ 0 46 41 / 90 33

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

Bildnachweise:

Titelbild: S. Seeck, Wecker: Simone Hainz, pixelio.de; S. 6, 11 und

12: S. Seeck; S. 10: Becher: Andreas Carjell; Teller: Joujou, beide

pixelio.de; S. 11: Maus: buch+musik, EIW-Service; Rückseite: gb

Sonstige mit ‚gb‘ gekennzeichnete Bilder mit freundlicher Genehmigung des „Gemeindebriefs“

Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Redaktionsschluss d. nächsten Ausgabe: 01.08.20

Monatsspruch
JULI
2020



Der Engel des
HERRN rührte Elia
an und sprach: **Steh
auf und iss!** Denn
du hast einen **weiten
Weg vor dir.**

1. KÖNIGE 19,7

gb



Wir **wünschen**
unseren Leserinnen
und Lesern
segensreiche

Sommertage!